

Felix Neureuther, 26, ist einer der bekanntesten deutschen Slalom-Fahrer. Hier erzählt er, wie er schon als Kind die Pisten hinabsauste – und von wem er das Talent wohl hat.

Mein erstes Rennen habe ich mit drei Jahren gewonnen. Aber das war vielleicht kein Wunder: Ich hatte schließlich die besten Lehrer der Welt. Meine Eltern sind die berühmtesten deutschen Skirennfahrer: Rosi Mittermeier und Christian Neureuther. Sie haben Olympia-Medaillen und Weltcup-Pokale gewonnen. Das war vor meiner Geburt. Als Kind wusste ich zunächst gar nicht, wie berühmt meine Eltern sind. Bei uns zu Hause standen keine Pokale rum. Erst mit neun Jahren hab ich begriffen, dass meine Mama die „Gold-Rosi“ ist: Da drückte mir nämlich jemand ein Buch mit Fotos der Olympia-Siegerin Rosi Mittermeier in die Hand.

Aber das Skifahren war bei uns zu Hause schon immer wichtig. In Garmisch-Partenkirchen, wo ich aufgewachsen bin, liegen die Alpen gleich vor der Tür. Das Skifahren habe ich also ganz früh gelernt. Aber ich bin meinen Eltern nicht hinterhergefahren. Als ich klein war, wollte ich immer nur geradeaus fahren, so schnell, dass meine Eltern fast nicht nachkamen.

Ich war schwer zu bremsen. Das Skifahren hat mir so großen Spaß gemacht, dass es meiner Mutter sogar

manchmal zu viel wurde. Einmal wollte sie nach Hause, weil ihr kalt war. Da habe ich so laut gebrüllt, dass eine Frau auf uns aufmerksam wurde und meine Mutter erkannte: „Schau, die Gold-Rosi zwingt ihren Sohn zum

Skifahren“, sagte sie. Dabei war es genau umgekehrt: Ich war der, der draußen beim Kinderlift bleiben wollte, nicht meine Mutter.

Die Technik fürs Slalom-Fahren hat mir mein Papa dann später beige-



NEWS.COM/SIPA PRESS



LORENZ BAADER (R.); PICTURE-ALLIANCE / DPA

Rosi Mittermeier und Christian Neureuther sind seit 1980 verheiratet. Ihre Kinder Felix und Ameli waren in den Bergen schon früh mit dabei.



ALS ICH
KIND
WAR

kann man die Ski gleich vor der Haustür anschnallen. Im Sommer habe ich Fußball gespielt. Darin war ich auch sehr gut. Mit zehn Jahren kam ich in die Bayern-Auswahl. Da habe ich mit Bastian Schweinsteiger trainiert. Aber das Skifahren hat noch mehr

ICH WAR SCHWER ZU BREMSEN

Spaß gemacht: Das hat mehr Action und mehr Geschwindigkeit, und im Slalom war ich schon immer gut.

Obwohl es mit dem berühmten Nachnamen manchmal auch schwer war. Denn von einem Neureuther erwarten die Leute gleich so viel. Mein Papa ist bei meinen Rennen auch fast so nervös wie früher, als er selbst gefahren ist.

Aber in diesem Jahr haben wir uns dann zusammen riesig freuen können: Genau 31 Jahre nach meinem Vater habe ich im Januar das Slalom-Weltcup-Rennen in Kitzbühel gewonnen. Es war wunderschön, als der Papa im Ziel stand und mich in den Arm genommen hat.

Protokoll: Julia Bonstein

Slalom ist Felix' Spezialität. Dabei rasen die Fahrer mit bis zu 60 Stundenkilometern die Piste runter.

bracht. Aber bei den Kinderrennen waren meine Eltern selten dabei. Sonst hätte es großen Trubel gegeben, weil sie so bekannt sind.

Ich wollte meinen eigenen Weg gehen und habe ganz normal im Skiclub

trainiert: Nach der Schule ging's im Winter mit den anderen Jungs auf den Berg. Die Hausaufgaben kamen erst danach dran. Die Ferien habe ich meist bei meinem Opa auf der Winklmoosalm verbracht. Dort oben

FELIX' GRÖSSTE ERFOLGE
1. Platz beim Weltcup-Slalom in Kitzbühel und Garmisch-Partenkirchen 2009/10
7-mal deutscher Meister im Slalom 2003 und 2008, im Riesenslalom 2005, 2006, 2008 und 2009 sowie in der Abfahrt 2009



PICTURE-ALLIANCE/DPA (L); WITTEBS/GEPA PICTURES (R.)